

Erklärung

Autor(en): **Schilling, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Section de Neuchâtel. — Notre souper des membres passifs fut, comme de coutume, une réussite. L'estampe offerte aux membres passifs était signée Lucien Schwob et le menu Ed. Baillois. La loterie, bien fournie d'œuvres des membres actifs, est toujours appréciée. Je me permets de rappeler l'importance de cette manifestation qui a pris ces dernières années un développement très réjouissant. Il faut absolument nous ingénier à maintenir l'importance et la réussite de ces soirées car d'elles peuvent découler un attachement plus sûr de nos membres passifs, et nos finances de section en dépendent presque totalement.

Un autre évènement important fut l'exposition organisée au Comptoir de Neuchâtel. Un rapport fut présenté; il démontre par le nombre des visiteurs, la présentation des œuvres et les quelques ventes, que ce fut une réussite à renouveler.

L'Exposition nationale a donné lieu à des vives critiques. Certains de nos membres — par légèreté — ont accusé notre société des évènements critiquables qui se sont déroulés. Nous leur rappelons que la commission fédérale des beaux-arts était organisatrice; elle a voulu innover et donner satisfaction à certains artistes. Elle a elle-même tiré les conclusions qui s'imposent. Nous pouvons conserver à cette institution notre pleine et entière confiance.

LÉON PERRIN.



Alexandre Mairet † Paysage de plaine. Bois gravé.

Section de Fribourg. — Après un entr'acte de quatre mois dans son activité, la Section élisait un nouveau comité. Suivant de peu cet évènement interne, le souper vit une affluence inusitée pleine d'entrain. Alors que, sous ce bon augure, nous pensions déjà à notre salon d'automne, Oswald Pilloud, peintre nous abandonnait à nos préoccupations terrestres et s'éteignait le six juillet, âgé de septante-trois ans.

Notre peu nombreuse communauté a ressenti plus intimement le départ de son aîné dont la bienveillance de cœur lui valut l'amitié de ses contemporains et le respect de la nouvelle volée dont il fut, presque pour tous, le maître ou plutôt le conseiller discret. Son souvenir comme collègue est bien à l'image de son œuvre toute de douce lumière et de poésie.

Il est heureux que nous ayons pu lui donner la place d'honneur à un salon annuel plus ample. Une salle supplémentaire que nous devons à l'obligeance du Conservateur du Musée, Monsieur Bovy, nous permet d'exposer 90 œuvres. Un catalogue illustré, depuis longtemps discuté, étudié et toujours remis, voyait enfin le jour et maintenant l'intérêt du public déjà éveillé par de grands panneaux-affiches dus à l'esprit de corps de cinq membres doublement actifs.

Mais tout cet effort commun n'aura pas été vain: le succès fut également moral et matériel.

Ant. CLARAZ.

Sektion Luzern. — Neben der Wahrung der Berufsinteressen sah die Sektion Luzern ihr Ziel auch im verflochtenen Geschäftsjahr in der Vermittlung künstlerischer Anregung und in der Pflege des gesellschaftlichen Kontaktes zwischen Künstler und Laie.

In fünf Mitgliederversammlungen und der am 21. November 1946 stattgehabten Generalversammlung wurden die laufenden Geschäfte behandelt.

Vier gutbesuchte und von ausgiebiger Diskussion begleitete Vorträge vereinigten die kunstinteressierten Kreise Luzerns und der Zentralschweiz.

Am 25. Januar 1946 sprach der Vizepräsident Werner Duss über die Wege, die zum Kunstverständnis führen. Er verstand es ausgezeichnet den zunächst vorwiegend gegenständlich interessierten Kunstbetrachter auf die eigentlichen Probleme der Form und Farbe mit ihrer Eigengesetzlichkeit hinzulenken. Seine Ausführungen waren eine im Ton der geistreichen Plauderei vorgebrachte Philosophie des Formens und Gestaltens.

Am 21. Juni 1946 sprach Professor Dr. Paul Vonwiller aus Rheinau-Zürich über die Funktion des Sehens. Der Referent entwickelte zunächst auf Grund eines ausgezeichneten z. T. auf eigenen Forschungen beruhenden Lichtbildmaterials die Anatomie und Physiologie des Auges, streifte die wichtigsten Typen der Sehstörungen und ihre Behebung entsprechend dem heutigen Stand der Wissenschaft und ging dann über zum künstlerischen Sehen mit seiner nicht nur rein optischen, sondern ebensowohl psychisch-seelischen Bedingtheit.

Am 17. und 24. Januar 1947 erfreute der Konservator der Oeffentlichen Kunstsammlung Basel, Dr. Georg Schmidt die Sektion Luzern mit zwei instruktiven Vorträgen über das Problem des Realismus in der französischen und deutschen Malerei von 1789 bis 1918. Dr. Schmidt zog zum Verständnis der künstlerischen Eigenart auch soziale, wirtschaftliche und politische Verhältnisse heran. Er fasste den Realismus als eine sich aktiv mit der Welt der Tatsachen auseinandersetzenden und sie gestaltenden Bewegung, wogegen er den Idealismus, insofern er sich malerisch äussert als eine Fluchterscheinung ansprach, als die Kunst der Ausgeschalteten und Träumer. Die Veranlagung für beide Möglichkeiten künstlerischen Gestaltens wies Dr. Schmidt an Hand eines sorgfältig ausgewählten Lichtbildmaterial sowohl für Frankreich, wie für Deutschland nach. Das schliessliche Obsiegen einer lebensnahen, realistischen Gestaltung reservierte der Referent nur einem demokratisch-humanitären Regime. Seine genussreichen Ausführungen galten der Versöhnung aber ebensowohl der Wachsamkeit. Sie waren ein Anruf an den künstlerischen und vielleicht noch mehr an den moralischen Impetus des Malers.

Die Sektion Luzern hat im verflochtenen Geschäftsjahr zwei Exkursionen durchgeführt. Am 29. August 1946 wurde die Ausstellung der Bestände des Museums und der Bibliothek der Stadt Grenoble im Zürcher Kunsthaus besichtigt und am 14. November 1946 fand man sich abermals in Zürich zusammen um im Kunstgewerbemuseum und im Kunsthaus die prachtvolle Ausstellung der Meisterwerke aus Oesterreich zu bewundern.

Zwei Abende, jedesmal zu fastnächtlicher Zeit waren der frohen Geselligkeit gewidmet. Am 23. Februar 1946 und am 8. Februar 1947 fanden sich die Mitglieder der Sektion mit ihren Freunden und Bekannten zu wohlgelungenen Künstlerfesten in launig und verspielt dekorierten Räumen zusammen. Die heiter verlebten Stunden werden allen Teilnehmern unvergessen bleiben.

Die Sektion Luzern wird auch in Zukunft darnach trachten durch Anregung und Förderung ihre Mitglieder zu erhöhten Leistungen anzuspornen und so zur Hebung des Niveaus im Kunstschaffen unserer Heimat ihren bescheidenen Teil beizutragen.

Max von Moos.

Mit dem Urteil nicht eile
Hör zuvor beide Teile!

Erklärung.

Der Unterzeichnete stellt fest, dass er sich von den Presseproducten, welche s. Z. gegen die Aufstellung der erstprämiierten Figur vor dem Kunstmuseum in Luzern Stellung nahmen, von allem Anfang an distanziert hat. Jede andere Version ist absolut unwahr.

A. Schilling.